

Zugereiste oder Einheimische?

Die Herkunft von Erstsemestern an bayerischen Hochschulen

Dr. Raimund Rödel

Das Abitur am Gymnasium stellt den klassischen Weg dar, um ein Studium an einer Universität aufzunehmen. Fast drei Viertel der Absolventen von Gymnasien, die im Wintersemester 2009/10 in Bayern ihre universitäre Ausbildung begannen, hatte zuvor ihr Abitur an einem bayerischen Gymnasium abgelegt. Der Anteil der Studienanfänger im ersten Hochschulsemester mit einer an bayerischen Gymnasien erworbenen Hochschulzugangsberechtigung differierte an den einzelnen Universitäten jedoch deutlich. Während an der Universität Regensburg über 90% der Erstsemester aus Bayern waren, lag deren Anteil an der Universität Würzburg bei knappen 60%. Die Universität der Bundeswehr in München/Neubiberg rekrutierte in den Universitätsstudiengängen sogar nur etwas mehr als 12% ihrer Studienanfänger aus bayerischen Gymnasien. Betrachtet man die Herkunft der Erstsemester an den bayerischen Hochschulen, können die charakteristischen Einzugsgebiete der Universitäten beschrieben werden. Ebenso lassen sich jene Hochschulen aufzeigen, welche von den Absolventen eines Gymnasiums in einem bayerischen Kreis oder eines anderen Landes der Bundesrepublik Deutschland bevorzugt werden. Der vorliegende Beitrag skizziert mit mehreren Karten, welche typischen Wanderungsbewegungen die Abiturienten Deutschlands im Wintersemester 2009/10 vollzogen, wenn sie eine bayerische Hochschule als Studienort wählten.

Einführung

Mit dem doppelten Abiturientenjahrgang erwarten die Hochschulen in Bayern im Jahr 2011, dass sich Absolventen von Gymnasien – im weiteren Text als Abiturienten bzw. Studienanfänger mit Abitur bezeichnet – besonders zahlreich für ein Studium einschreiben werden. Anhand von in der Studentent Statistik erhobenen Merkmalen lässt sich ein Bild zeichnen, welche Anzahl von Studierenden mit einer in Bayern erworbenen Hochschulzugangsberechtigung auch an einer bayerischen Hochschule studieren. Damit lässt sich darstellen, an welchen Hochschulen in Bayern sich bislang besonders viele bayerische Abiturienten für ein Hochschulstudium einschreiben. An diesen Hochschulen wird sich der doppelte Abiturientenjahrgang vermutlich anders auswirken als an jenen Hochschulen in Bayern, an

welchen sich ein höherer Anteil von Abiturienten aus anderen Bundesländern einschreibt.

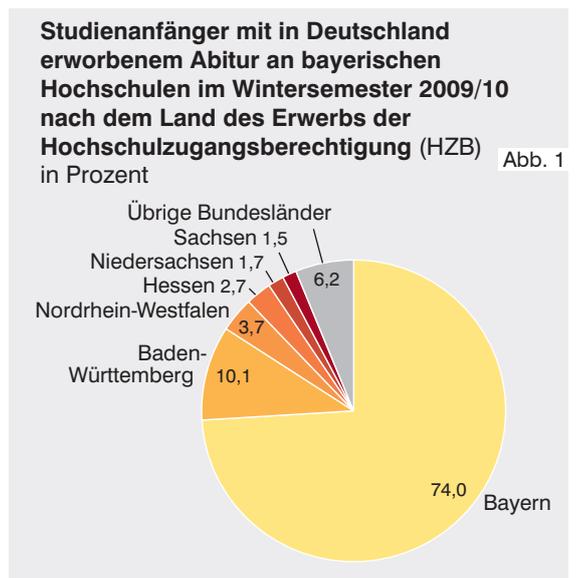
Methodik

In Deutschland werden Daten zur Herkunft von Studierenden in der bundeseinheitlichen Studentent Statistik erhoben. Deren Rechtsgrundlage ist das Hochschulstatistikgesetz vom 2. November 1990 (BGBl. I S. 2414), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 25. Juni 2005 (BGBl. I S. 1860) geändert worden ist. In Bayern wird hierbei für das Winter- und für das Sommersemester eines Studienjahres der gesamte Studentenbestand aufgenommen. Ein hierbei erfasstes Merkmal ist der Kreis für den Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HZB). Dieses Merkmal ist gut geeignet, um die regionale Herkunft von Studierenden abzubilden. Die Studentent Statis-

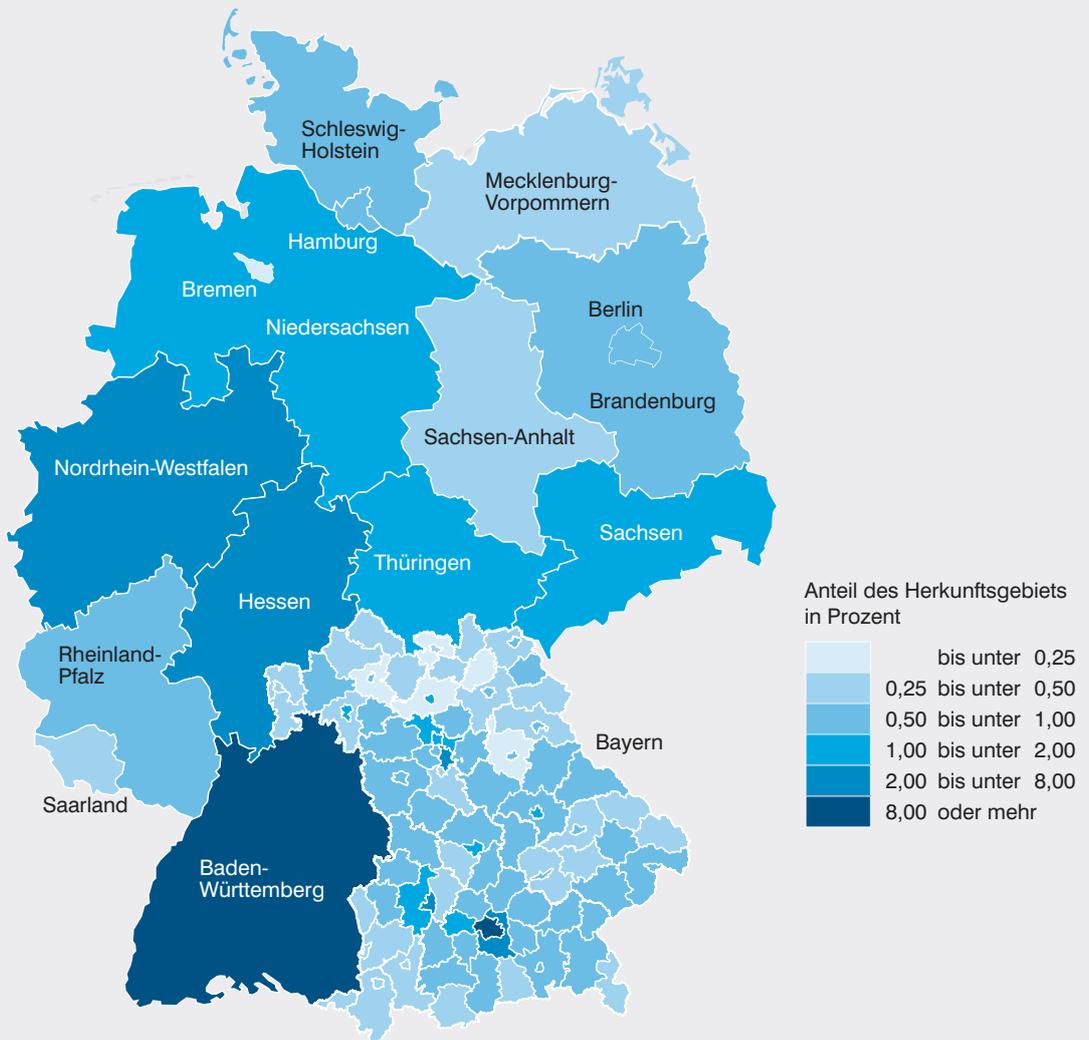
tik bietet daher das geeignete Zahlenmaterial, um der Frage nachzugehen, aus welchen anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland und aus welchen Kreisen Bayerns die bayerischen Hochschulen ihre Studierenden gewinnen.

Studienanfänger mit Abitur in Bayern im Wintersemester 2009/10

An den Hochschulen Bayerns schrieben sich im Wintersemester 2009/10 insgesamt 31 284 Studierende mit einer am Gymnasium erworbenen Hochschulzugangsberechtigung ein. Davon legten 74,0% (23 157) das Abitur in Bayern ab, die übrigen 26,0% verteilten sich wie in Abb. 1 dargestellt auf die übrigen Länder der Bundesrepublik Deutschland. Ge-



Studienanfänger mit in Deutschland erworbenem Abitur an bayerischen Hochschulen im Wintersemester 2009/10 nach dem (Bundes-) Land bzw. Kreis (in Bayern) des Erwerbs der HZB Abb. 2



Von Studienanfängern mit in Deutschland erworbenem Abitur überwiegend gewählte bayerische Hochschule im Wintersemester 2009/10 nach dem (Bundes-) Land bzw. Kreis (in Bayern) des Erwerbs der HZB

Abb. 3



Männliche Abiturienten

Abb. 4



Weibliche Abiturienten

Abb. 5



messen an der Gesamtzahl aller Studienanfänger mit Abitur an bayerischen Hochschulen lag nur der Anteil von Abiturienten aus Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Niedersachsen und Sachsen über 1,5%.

Diese regionale Verteilung widerspiegelt auch die Karte in Abb. 2. Anhand der dunkler werdenden Farbtöne ist erkennbar, aus welchen Kreisen Bayerns und aus welchen anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland die meisten Erstsemester an eine bayerische Hochschule wechselten. Generell fällt bei einem Blick auf den bayerischen Teil der Karte auf, dass die aus Bayern stammenden Abiturienten ihre HZB vornehmlich in den kreisfreien Städten erworben haben. Allerdings widerspiegelt diese Abbildung die Herkunft der bayerischen Erstsemester nicht vollständig, da etliche Schüler aus den Landkreisen Bayerns ihre Abiturprüfung an einem Gymnasium der größeren Städte ablegten.

Dagegen zeigt die nächste Kartendarstellung in Abb. 3 anschaulich, welche Hochschulen Bayerns von den Abiturienten in Deutschland im Wintersemester 2009/10 besonders häufig nachgefragt wurden: Die meisten Abiturienten aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, dem Saarland und Schleswig-Holstein schrieben sich im Wintersemester 2009/10 an der LMU München ein. Das galt ebenso für zahlreiche Kreise im südlichen Oberbayern. Als zweite Universität mit stark überregionalem Einzugsgebiet wird in der Kartendarstellung die Univer-

sität Würzburg sichtbar. Die Universität Würzburg gehört zusammen mit der Universität der Bundeswehr in Neubiberg/München zu jenen Universitäten Bayerns, an welchen der höchste Anteil von Erstsemestern mit einer außerhalb Bayerns erworbenen HZB festzustellen ist. Dieses Charakteristikum ist auch deutlich in der Tabelle abzulesen.

In den Kreisen der Oberpfalz entscheiden sich die meisten Abiturienten für ein Studium an der Universität Regensburg, im nördlichen Schwaben für ein Studium an der Universität Augsburg. Damit gehören die Universitäten Regensburg, Erlangen/Nürnberg und Augsburg zu den Universitäten, an welchen sich eher Abiturienten eingeschrieben haben, die ihre HZB im unmittelbaren bayerischen Umfeld des jeweiligen Hochschulstandortes erworben haben. An diesen Universitäten ist der Anteil von Studierenden im ersten Hochschulsemester mit einer außerhalb Bayerns erworbenen HZB relativ gering.

Ein gänzlich anderes Bild zeichnet sich ab, wenn man fragt, welche bayerische Hochschule jeweils von Männern und von Frauen eines bayerischen Kreises oder eines anderen Landes bevorzugt wurde (Abb. 4 und 5).

Bei den Männern zeichnet sich eine deutliche Präferenz für die Technische Universität München und die Hochschule der Bundeswehr in Neubiberg/München ab. Damit unterscheidet sich die Karte der von Männern bevorzugten bayerischen Hochschulen im Wintersemester 2009/10 recht deutlich von jener in Abb. 3, die die alle Erstsemester mit einer am Gymnasium erworbenen HZB zeigt.

Die Studienanfängerinnen bevorzugen dagegen vornehmlich die LMU München und die Universität Würzburg. Wie auch bei den männlichen Studienanfängern wird deutlich, dass die Universität Regensburg im östlichen Bayern eindeutig präferiert wird, bei Frauen noch mehr als bei Männern.

Die beschriebenen Muster werden umso deutlicher, wenn man die spezifisch ausgeprägten Herkunftts-

Anteil der Studienanfänger mit Abitur an Universitäten Bayerns im Wintersemester 2009/10.

Universität	Studienanfänger mit Abitur insgesamt	davon Ersteinschreibungen mit außerhalb Bayerns erworbener HZB in %
Universität Augsburg	2 254	21,07%
Universität Bamberg	1 040	31,73%
Universität Bayreuth	1 538	38,62%
Universität Erlangen-Nürnberg	3 959	15,94%
Universität der Bundeswehr München (Universitätsstudiengänge)	563	87,39%
Universität München	4 970	24,81%
Universität Passau	1 409	27,96%
Universität Regensburg	2 418	9,18%
Universität Würzburg	2 749	40,20%

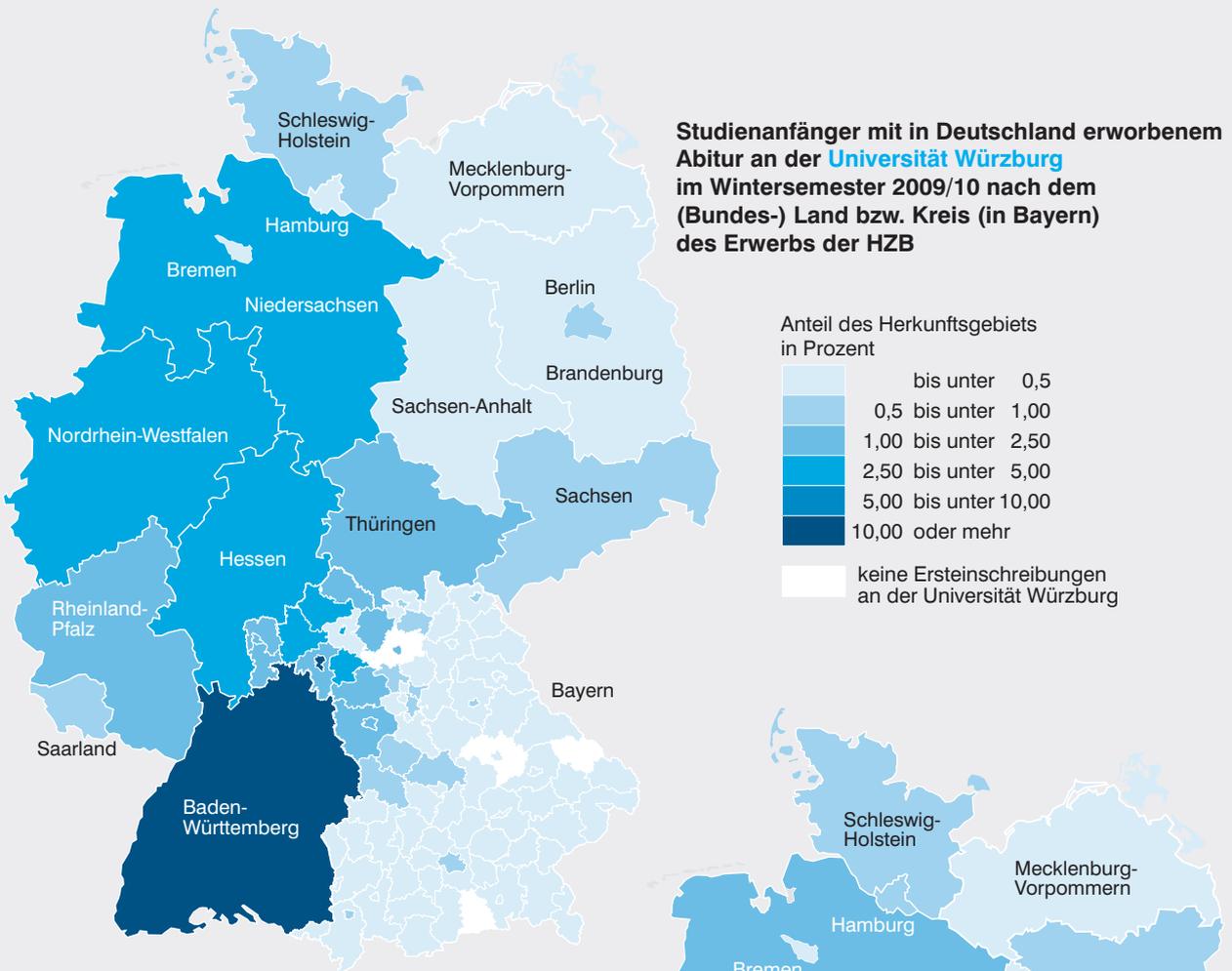
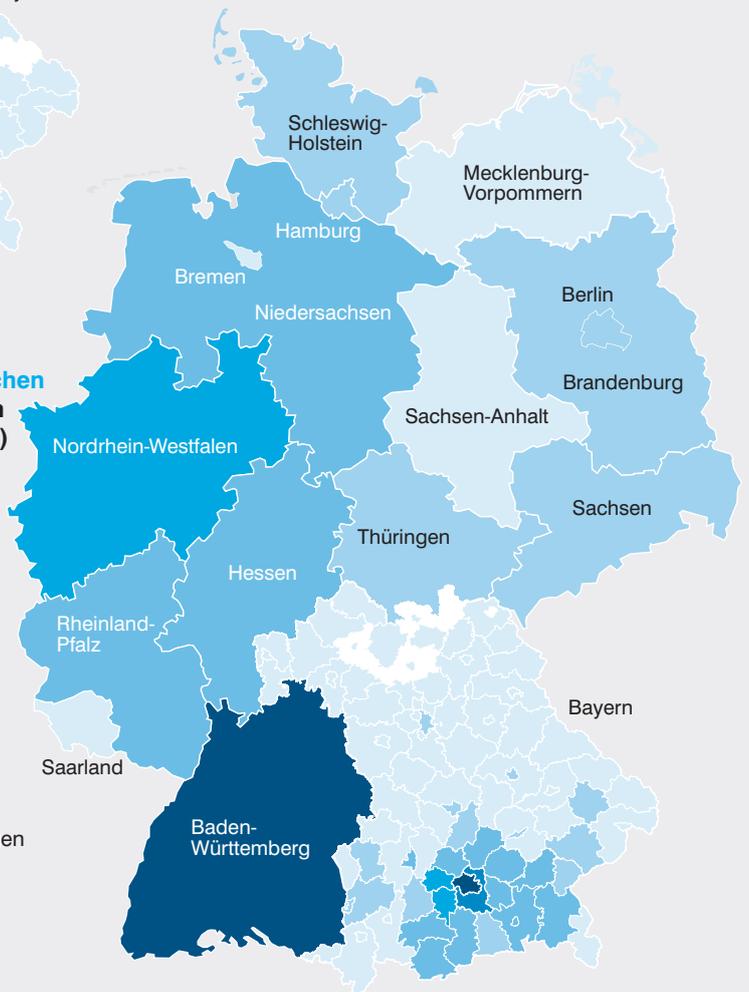
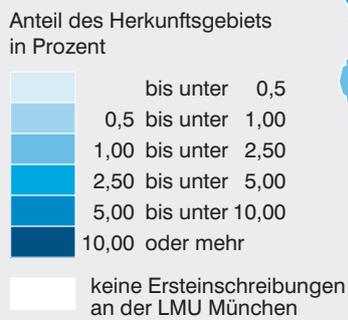


Abb. 6

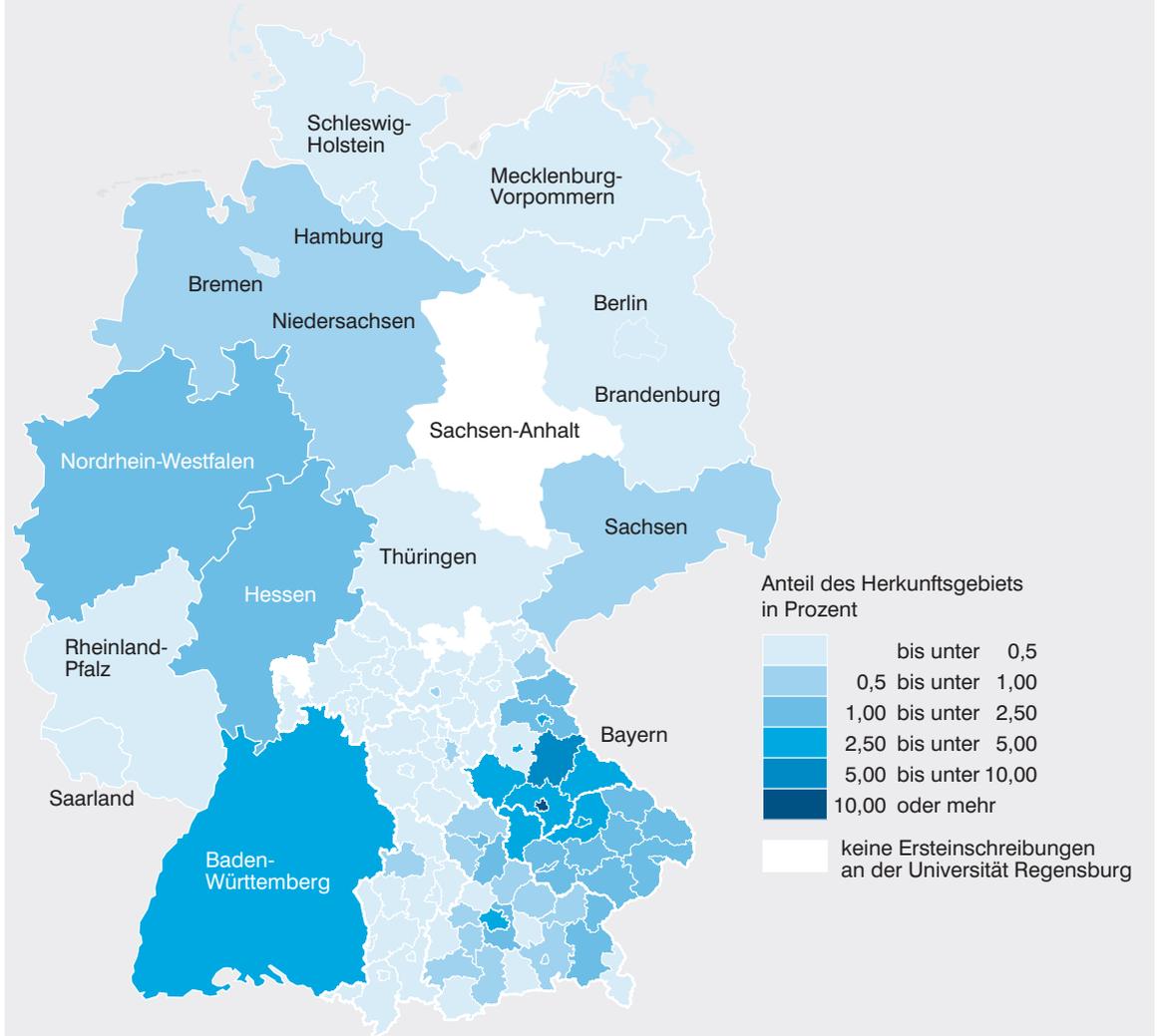
Studienanfänger mit in Deutschland erworbenem Abitur an der LMU München im Wintersemester 2009/10 nach dem (Bundes-) Land bzw. Kreis (in Bayern) des Erwerbs der HZB

Abb. 7



Studienanfänger mit in Deutschland erworbenem Abitur an der Universität Regensburg im Wintersemester 2009/10 nach dem (Bundes-) Land bzw. Kreis (in Bayern) des Erwerbs der HZB

Abb. 8



gebiete von Erstsemestern mit gymnasialer HZB für einzelne Universitäten Bayerns darstellt. Hier lassen sich deutlich die in der Tabelle aufgezählten Universitäten unterscheiden.

Von den 2 749 Studienanfänger mit Abitur an der Universität Würzburg hatten 1 105 – und damit 40,2% – ihre HZB an einem Gymnasium außerhalb Bayerns erworben. Das Einzugsgebiet der Universität Würzburg ist vor allem in westliche Richtungen orientiert. Dieser Effekt dürfte eine nicht unerhebliche Ursache in der Lage Würzburgs im Dreiländereck zwischen Bayern, Hessen und Baden-Würt-

temberg haben. Gleichwohl nahm an der Universität Würzburg im Wintersemester 2009/10 auch ein nicht unbedeutender Anteil an Abiturienten aus Niedersachsen sein Studium auf. Damit kann das Einzugsgebiet der Universität Würzburg als eines mit starker Fernwirkung auf andere Länder charakterisiert werden.

Ein etwas anderes Bild wird erkennbar, wenn man die regionale Herkunft der 4 970 Studienanfänger mit Abitur an der LMU München kartographisch darstellt. Hier wird deutlich, dass selbst eine große Universität wie die LMU München ein stark regional ori-

entiertes Einzugsgebiet aufweist. Gleichzeitig ist ein Studium in München für viele Abiturienten aus anderen Ländern der Bundesrepublik Deutschland attraktiv, die LMU München weist zusätzlich eine starke Fernwirkung auf fast alle anderen Länder der Bundesrepublik Deutschland aus.

Die Universität Regensburg als letztes Beispiel steht dagegen für ein regional stark auf das östliche Bayern orientiertes Einzugsgebiet. Von den 2 418 Studienanfängern mit Abitur im Wintersemester 2009/10 hatten lediglich 222 ihre HZB außerhalb Bayerns erworben.